

SP Fraktion  
Gemeinderat Chur

Eingang:	GR-Sitzung vom 30.01.25
Geht an:	.....
zur	.....
Kopie an:	.....
Stadtkanzlei:	<i>H. Michel</i>
Chur,	.....



Auftrag: «Aufarbeitungsstrategie Brandanschlag Chur 1989»

Im Juli 1989 ereignete sich bekanntlich ein verheerender Brand in der Asylunterkunft an der Alexanderstrasse, bei dem vier Menschen ums Leben kamen; 2 Kinder im Alter von 10 und 11 Jahren sowie 2 Männer im Alter von 18 und 40 Jahren.

Im März des vergangenen Jahres forderte unser ehemaliger Gemeinderatskollege Jean-Pierre Menge in einer Interpellation, den Opfern mit einer Gedenktafel zu gedenken. Der Stadtrat lehnte die Errichtung einer Gedenktafel ab, um keinen Präzedenzfall zu schaffen, auch wenn es sich vermutlich um eine rassistisch motivierte Tat gehandelt habe. Der damalige Stadtrat befürchtete, dass dadurch zu viele Gedenktafeln in der Stadt Chur entstehen könnten.

Nun haben vertiefte Recherchen von Medienschaffenden, darunter das Magazin des Tages-Anzeigers, zahlreiche Details der Ereignisse ans Licht gebracht. Diese zeigen, dass Kantonspolizei, Staatsanwaltschaft und Kantonsgericht in diesem Fall nicht nur nachlässig arbeiteten, sondern auch grundlegende Untersuchungsmaximen verletzen. Auf mehreren Ebenen kam es zu Versäumnissen.

So wurde in der Brandnacht nahezu keine Zeugenbefragung durchgeführt, obwohl bekannt ist, dass sich Täter oft unter den Schaulustigen befinden. Jemand meldete etwa, dass Benzin aus seinem Auto, das in unmittelbarer Nähe der abgebrannten Unterkunft geparkt war, gestohlen wurde und der Tankdeckel fehlte. Dennoch wurden weder Fingerabdrücke am Fahrzeug genommen noch entsprechende Ermittlungen eingeleitet. Ähnlich verhielt es sich mit sogenannten "Anti-Tamilen-Flugblättern", bei denen ebenfalls keine forensischen Analysen wie die Abnahme von Fingerabdrücken durchgeführt oder Druckereien überprüft wurden.

Der Bericht der Forensiker der Zürcher Stadtpolizei ergab keinen Hinweis auf einen Unfall als Brandursache, vielmehr stehe eine Brandstiftung im Vordergrund. Dieser Bericht erreichte Chur am 10. Oktober 1989, 5 Tage nachdem die Sonderkommission ihre Auflösung beantragt hatte. Die Ermittlungen wurden somit eingestellt, noch bevor die forensischen Erkenntnisse vollständig vorlagen. Die Untersuchungen wurden nach nur 3 Monaten abgeschlossen.

Erwähnenswert ist weiter, dass es in einem Jahr 4 Brände in Flüchtlingsunterkünften in Graubünden gab, die jeweils mit einem Brandbeschleuniger im Eingangsbereich ausgelöst wurden. Nach dem Brand an der Alexanderstrasse tauchte ein Bekenner schreiben mit rassistischen Inhalten auf. Ende der 80-er Jahre und in den frühen 1990-er existierte in Graubünden eine gut organisierte und aktive Neonazi-Szene, deren rassistisches Gedankengut sich stark gegen tamilisch-stämmige Menschen richtete.

Nach heutigem Erkenntnisstand ist eine rassistisch motivierte Brandstiftung als sehr wahrscheinlich anzunehmen. Die Ereignisse der Brandnacht vom 2. Juli 1989, die den Tod von 4 Menschen zur Folge hatten, wiegen schwer. Auch die damaligen behördlichen Versäumnisse und Unterlassungen können nicht rückgängig gemacht werden. Es ist jedoch unsere Pflicht als multikulturelle Gesellschaft, aus Fehlern der Vergangenheit zu lernen. Dies bedingt, dass wir uns daran erinnern und den Opfern ihre Namen geben. So können wir für unser Handeln in der Gegenwart und in Zukunft die richtigen Schlüsse ziehen und Verantwortung übernehmen.

Die SP fordert aufgrund der neuen Erkenntnisse den Stadtrat auf, folgende Massnahmen zur Aufarbeitung der Vorkommnisse im Kontext mit dem tragischen Brandanschlag im Juli 1989 zu treffen:

- Die Ausarbeitung einer Studie, welche den gesellschaftlichen Kontext analysiert, in dem sich diese Vorkommnisse abgespielt haben, sofern die erwähnten Recherchen der Medien als nicht genügend erachtet werden.
- Ausgehend von den Erkenntnissen der Studie oder der Recherchen der Medien sind konkrete Massnahmen zur Erinnerungskultur zu ergreifen, um dem Vergessen und dem Verdrängen dieser tragischen Ereignisse entgegenzuwirken. Dies könnte beispielsweise durch die Errichtung einer Gedenktafel am Tatort geschehen.
- Sollte der Stadtrat von der Ausarbeitung einer Studie absehen, welche anderen Massnahmen zur Aufarbeitung zieht er in Erwägung?

Chur, 30. Januar 2025



Kiran Trost



Giulia Casale



Gemeinderat

Beiblatt zu parlamentarischen Vorstössen

Auftrag

Interpellation

Titel Aufarbeitungsstrategie Brandanschlag Chur "1989"

Erstunterzeichnende/r (ankreuzen)

- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 

Name	Partei	eingesehen (Visum)	Unterschrift
Adank-Arioli Sandra	SVP		
Brüesch Flavia	Freie Liste & Grüne		
Cabalzar Corina	SP		
Cangemi Vincenzo	SP		
Carigiet Fitzgerald Angela	SP		
Casale Giulia	SP		
Curschellas Silvio	Die Mitte		
Danuser Géraldine	GLP	G.D.	
Good Rainer	FDP		
Hegner Walter	SVP		
Kamber Peter	SVP		
Liesch Leonie	Die Mitte		
Lütscher Daniel	FDP		
Meyer Johannes	GLP		
Nett Schatz Martina	Freie Liste & Grüne		
Salis Johann Ulrich	SVP		
Schneider Tino	Die Mitte	T.S.	
Schnoz Andi	Freie Liste & Grüne		
Trost Kiran	SP		
Weingart Giancarlo	FDP		
Z'Graggen Sandy	FDP		

Datum: 30.01.2025